

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, 2. September 1916, nachm. 2 Uhr.



1. **Max Reger** (1873—1916):

„Ein' feste Burg ist unser Gott!“, Choralfantasie für Orgel.
Wert 25.

2. **Franz Wüllner** (1832—1902):

„Nahе ist Gottes Huld immerdar“, fünfstimmige Motette
für Chor nach Psalm 145, 18 und 21.
Wert 47, Nr. 2.

Nahе ist Gottes Huld immerdar allen, die ihn in Demut an-
rufen, allen, die ihn in Demut und in Wahrheit anrufen. Gottes
Lob verkünde laut mein Mund ewiglich und alles Fleisch soll preisen
heut' und immer seinen Namen. Halleluja!

3. **Karl Piutti** (1846—1902, Organist zu St. Thomä in Leipzig):

„Empor die Herzen!“, Lied für eine Singstimme mit Orgel.
Wert 28, Nr. 2.

Empor die Herzen! die ihr bangt in Ketten
Und mit der Knechtschaft Macht vergeblich ringt:
Von seinem Throne stieg, um euch zu retten,
Der starke Held, der euch die Freiheit bringt!

Empor die Herzen! die ihr traumbefangen
Nachtwandelt in des Irrtums dunkelm Tal:
Das Licht der Welt ist für euch aufgegangen,
Erschließt die Augen seinem goldnen Strahl!

Empor die Herzen! die ihr noch voll Zagen
Mühselig wandt auf dornenvoller Bahn:
Von oben kommt Geduld und Kraft zum Tragen,
Und Christus geht euch mit dem Kreuz voran!

Empor die Herzen! die ihr unter Palmen
Am Quell des Lebens in der Wüste ruht,
Und singt ein neues Lied und jauchzt in Psalmen
Und lobt den Herrn, der große Wunder tut! Jul. Sturm.

4. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 524, V. 3 (Mel. 1664).

Mel.: Lobet den Herren, den mächtigen —

Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir
Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel Not hat
nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet!

Joach. Neander, † 1680.

Vorlesung, Gebet und Segen.

5. **Gustav Schreck** (geb. 1849, Kantor an der Thomasschule zu Leipzig):

„Gott rückt als Kriegsheld in das Feld“, Kantate nach
Psalm 68 für Sopransolo, Chor, Trompete und Orgel.
(Dem Kreuzchore gewidmet.)

Wert 47.

Gott rückt als Kriegsheld in das Feld;
Vor seinem Schritt erbebt die Welt,
Der Feinde Reih'n zersplittern.
Hell blitzt von seinem Angesicht,
Allmacht und Sieg und recht Gericht,
Die Frevler fliehn mit Zittern;
Wie Rauch, verweht von Sturmeswut,
Wie Wachs, verzehrt von Feuersglut,
Sind sie in nichts zerstoßen.
Aus Nacht und Dunkel gehn hervor,
Die sie zu Staub zermalmt zuvor;
Sie blicken froh nach oben.

Singt unserm Gott ein neues Lied,
Sein Weg ist Macht und Licht und Fried',
Und alles Volk sag': Amen!
Er gibt den Waisen Vaterschutz,
Er ist der Witwen Hort und Trutz;
Rühmt seinen heil'gen Namen!
Er reißt die Armen aus der Not,
Er hilft den Sinkenden vom Tod,
Er läßt sein Volk nicht sterben.
Wo Menschenhaß sich Wüsten schafft,
Blüht das Gefild von seiner Kraft;
Ihn lassen, heißt verderben.

Ihr Königreiche aller Welt,
Lobsingt ihm, der vom Himmelszelt
Regiert an allen Enden!
Sein Donner füllt das Erdenrund,
Sein Licht durchstrahlt den tiefsten Grund,
Sein Wort kann niemand wenden.
Sein ist das Reich mit Allgewalt,
Den Seinen ist er Trost und Halt,
Ein' feste Burg und Wehre.
Er stärkt zu tapfrer Ritterschaft,
Gibt seinem Volke Heil und Kraft;
Ihm sei allein die Ehre! Paul Kleinert, geb. 1837.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Soli: Frau Gerta Barby, Königl. Hofopernsängerin (Sopran).
Herr Reinh. Burkhardt, Königl. Hoftrompeter.

Orgel: Herr Kirchenmusikdir. Bernh. Pfannstiehl.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

Morgen 1/210 Uhr: „Nabe ist Gottes Huld“ von Franz Wüllner.